

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 007/06 – 15.01.06

Neujahrsempfang auf der Vogelweh



Foto: Christine June, KAISERSLAUTERN AMERICAN, 13.01.06

Legal, illegal – ganz egal!

Fundsache

K-Town Community erhält einen neuen Kommandeur

STARS AND STRIPES, European Edition, Samstag, 14. Januar 2006

Die größte Gemeinde des US-Militärs außerhalb der Vereinigten Staaten erhält sieben Monate nach dem Amtsantritt des gegenwärtigen einen neuen Kommandeur.

Col. (Oberst) Richard C. Johnston wird zum Brigadegeneral ernannt und Kommandeur der Kaiserslautern Military Community (Kaiserslauterer Militärgemeinde) werden, kündigte der Stabschef der Air Force am Freitag an. Johnston wird auch das 86th Air Lift Wing (Lufttransport-Geschwader) kommandieren, das Hausherr auf der Air Base Ramstein in Deutschland ist. Er hat bisher als Adjutant des Kommandanten des US-Transportkommandos auf der Scott Air Force Base in Illinois gedient.

(Der Artikel wurde komplett übersetzt. Die Anmerkungen in Klammern wurden vom Übersetzer hinzugefügt.)

Alle Jahre wieder – Die Litanei vom „Dollarregen und den vielen Arbeitsplätzen bei den US-Streitkräften“

Die US-Kommandeure der Air Base Ramstein und der Kaiserslautern Military Community wechseln in immer kürzeren Abständen. Rob Kane wurde gerade Brigadegeneral und wird wohl bald gehen, Richard C. Johnston wird als neu ernannter Brigadegeneral bald kommen.

Auch in den deutschen Verwaltungsspitzen wäre ein häufigerer Wechsel wünschenswert, denn die derzeitigen Amtsinhaber wiederholen nur ihre bekannten Sprüche und lassen zukunftssträchtige Ideen auch weiterhin vermissen.

Oberbürgermeister Deubig (CDU), der durch städtische Übernahme nicht nur das Fritz-Walter-Stadion, sondern auch den Kaiserslauterer Schuldenberg beträchtlich erhöht hat, möchte mit Football auf dem Betzenberg die alten und neuen Löcher im Haushalt stopfen. Auch zum Jahreswechsel leiert er sein Lieblingslied von Kaiserslautern als der „Stadt, in der rund 55.000 Amerikaner zu Hause sind, was nach seriösen Berechnungen jährlich 1,65 Milliarden US-Dollar lokales Einkommen“ bringe (RHEINPFALZ, 31.12.06). Nach US-Angaben sind es noch 47.109 Amerikaner, und ihre Anzahl wird sich stark verringern, wenn die gerade beginnende weltweite Umgruppierung der US-Streitkräfte beendet ist. Die jährlich wachsenden „US-Milliarden“ erweisen sich bei näherer Betrachtung als Ergebnis einer schlecht gemachten Bilanzfälschung, die nur vertuschen soll, wie teuer wir alle die Anwesenheit der US-Streitkräfte bezahlen (s. LP 006/05).

Auch Landrat Künne (SPD), der Chef des Landkreises Kaiserslautern, „erhofft“ neue Arbeitsplätze nur vom KMCC, dem neuen Hotel- und Einkaufszentrum auf der US-Air Base Ramstein, die er auch deshalb ans deutsche Busnetz anbinden möchte. Um die seit Jahren aufgelassene verrottende Air Base Sembach, die längst ein erfolgreiches Konversionsprojekt sein könnte, soll sich endlich ein noch zu gründender Zweckverband kümmern (RHEINPFALZ, 04.01.06). Der Landkreis müsste doch bei den vielen Dollars, die Amerikaner angeblich hier ausgeben, geradezu im Geld schwimmen. Stattdessen ist im Haushalt 2006 ein Defizit von über 30 Millionen Euro zu beklagen. Sogar Herr Künne gibt zu, die Finanzsituation des Kreises sei „mittlerweile so dramatisch geworden, dass die Gefahr besteht, die Wogen schlagen über uns zusammen“ (RHEINPFALZ, 20.12.05). Der Landkreis droht also nicht im „Dollarregen“, sondern in der Schuldenflut zu ertrinken.

Selbst Günter Eymael, FDP-Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeri-

um, geht mit den „225 neuen Jobs“ – vor allem im Hotelbereich des KMCC – hausieren und ist auch noch dankbar für die „kostenlose größere Werbefläche“ in dem Einkaufs- und Hotelkomplex, mit der amerikanische Touristenströme ins Umland gelockt werden sollen (RHEINPFALZ, 17.12.05). Dieses „Geschenk“ hat sich das Land Rheinland-Pfalz mit einem Zuschuss von 30 Millionen Euro zum Ausbau der US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem sehr teuer erkaufte. Die „neuen“ Arbeitsplätze für einheimische Reinigungskräfte, Zimmermädchen und Verkäuferinnen gehen woanders verloren, weil die US-Streitkräfte gleichzeitig Verkaufseinrichtungen in Kaiserslautern und Sembach schließen und einheimische Hotels und Pensionen amerikanische Gäste verlieren (s. LP 023/05). Nach neuesten Informationen sind beim KMCC Bauverzögerungen eingetreten. Das Hotel soll erst im Herbst dieses Jahres und das Einkaufszentrum frühestens im Frühjahr 2007 eröffnet werden (STARS AND STRIPES, 14.01.06).

Innenminister Bruch (SPD) hat verkündet, im November 2005 seien 14.000 zivile Fluggäste auf der US-Air Base Ramstein abgefertigt worden. Einige davon haben sich auch in Einzelhandelsgeschäften in Ramstein und Landstuhl verirrt, aber nach Aussage der Vorsitzenden der Werbegemeinschaft Sickingenstadt Landstuhl nur „kleine Souvenirs“ gekauft (RHEINPFALZ, 06.01.06). Da muss doch vor allem einmal die Frage geklärt werden: Warum werden überhaupt so viele zivile Fluggäste über einen US-Militärflugplatz ohne deutsche Einreise- und Zollkontrollen in unser Land gelassen? Die Vereinigten Staaten sind bei der Einreise deutscher Staatsbürger nicht so großzügig.

Alle genannten Koryphäen sollten endlich einmal zur Kenntnis nehmen, dass in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern neben rund 47.000 US-Amerikanern auch noch über 200.000 Einheimische leben und das auch künftig in Ruhe und Frieden tun möchten! Die große Mehrheit profitiert in keiner Weise von der seit über fünfzig Jahren andauernden US-Militärpräsenz. Die meisten Menschen leiden nur fortgesetzt unter Fluglärmterror, Schadstoffbelastung, erhöhten Krankheitsrisiken und fühlen sich täglich durch Atombomben und Flugzeuge mit hochexplosiver Fracht bedroht.

Die politisch Verantwortlichen auf kommunaler und Landesebene setzen zumindest in der Region Kaiserslautern vor allem auf den frag- und unglaubwürdigen „Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte“. Zukunftsträchtige zivile Alternativen werden übersehen oder bewusst abgewürgt.

Deubig und Künne haben gemeinsam das beabsichtigte „Entwicklungsprojekt zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region Kaiserslautern“ gekippt, weil beide ihren Finanzierungsanteil von 75.000 Euro nicht übernehmen wollten und das Land eine finanzielle Beteiligung verweigerte.

Auch das unter Leitung von Professor Gerhard Steinebach, dem Inhaber des Lehrstuhls für Stadtplanung an der Technischen Universität Kaiserslautern, erarbeitete Stadtentwicklungsgutachten „Stadt-Technopole Kaiserslautern“ verschwand, wie bereits in der ersten Nummer der LUFTPOST im Dezember 2004 befürchtet, in Deubigs „Schreibtischschublade“. Gerade hat der Professor den Ausbau des IKT-Schwerpunktes Kaiserslautern angemahnt und daran erinnert, dass in unserer Region bereits ein wirtschaftlicher Schwerpunkt im Bereich der Informations- und Kommunikations-Technologie mit 134 Unternehmen und 2500 Beschäftigten entstanden ist, der sich durch angemessene Förderung stark ausweiten ließe (RHEINPFALZ, 07.01.06). Die Konversion aller US-Militäranlagen in der Region Kaiserslautern steht auch aus juristischen Gründen auf der Tagesordnung, denn nur so kann verhindert werden, dass von hier aus auch weiterhin verfassungswidrige Angriffshandlungen der US-Streitkräfte erfolgen (s. LP 033/05 und 034/05).

Noch ein weiteres Ritual wird alljährlich vollzogen: Die US-Streitkräfte laden „Vertreter aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt“ zum Neujahrsempfang, und Kaufleute, Juristen und Politiker strömen – natürlich angeführt von dem US-hörigen Kaiserslauterer Oberbür-

germeister Deubig – zu den US-Militärs auf die Vogelweh. Eingeladen hatten heuer das 21st Theater Support Command, das alle Truppen- und Waffentransporte zu den Kriegsschauplätzen in Afghanistan und im Irak organisiert, und das 415th Base Support Battalion, das die Air Base Ramstein, das Hauptdrehkreuz zur Luftversorgung aller US-Kampftrouppen, sichert und reibungslose Betriebsabläufe garantiert.

Wenn sich Kaufleute in der Hoffnung auf gute Geschäfte von kriegführenden Militärs zum Umtrunk einladen lassen, lässt das auf fehlende moralische Skrupel schließen. Wenn Juristen Leuten die Ehre geben, die völkerrechts- und grundgesetzwidrige Kriege führen, und das wegen ein paar Häppchen und einiger Drinks großzügig übersehen, ist ihr Verhalten eigentlich als Dienstvergehen einzuordnen. Können CIA-Verschleppungsflüge, mehr oder weniger geheime Foltergefängnisse und andauernde Verstöße gegen das Völkerrecht, unsere Verfassung und unsere Gesetze Vertreter unserer Justiz, die eigentlich längst dagegen hätten einschreiten müssen, nicht wenigstens von gesellschaftlichen Begegnungen mit Tatverdächtigen abhalten? Von führenden Lokalpolitikern ist mehr Einsicht und etwas Schamgefühl wohl kaum zu erwarten.

Ach, iwwerischens ...

Seit iwwerme Jahr lese mer denne Bollidigger die Lefidde. Määne ner, die hedde was dezu gelernt? Die losse sich iwwerhaupt net err mache und vezeele de Leit immer noch de selwe Schduss: Blooss bei de Amis geebs Arwet, un wann die nimmi do weere, weers met ääm Schlach sagedunkel bei uns. Wann die Lichder im Bruch naachts nimmi brenne dede, kennde die Leit drumerum wenigschdens emol widder richdisch schloofe un breichde kää Angschd mää se hann, dass ehr klääne Kinner midde in de Nacht vor lauder Angschd aafange se kreische.

AA sunschd gings de meischde Leit besser, blooss e paar Mehrfachhausbesitzer un Makler missde sich no annere Dumme umgugge, wo sich aa so ausnemme losse wie die Amis. Wann dess mit denne veele Dollarmilliarde schdimme deet, hedd e jedi Gemää mää Schodder uffem Kondo un breicht net Jedjohr neie un immer hehere Schulde se mache. Unser Schdrosse sinn aa desdeweche so arisch lecherisch, weil fer die verzischdausend Amikarre, wo drufferum fahre, kää Schdeiere se bezahle sinn. Es Wasser un de Schdrom werre fer uns immer deirer, weil die Amis als Großvebraucher net de volle Preis bezahle misse, wo se schun es Grundwasser im Bruch vesaut hann.

Mer zahle aa sunschd e hoher Preis: Mer misse uns Daach un Nacht vun denne Amifliecher terrorisiere losse, unser Lunge sinn voll vun denne erm Dreck un jeder hat Angschd, dassem emol so e Koffer uffs Haus fällt un die ganz Familie umbringt. Die Amis solle endlich uffheere, annere Länner se iwwerfalle un sich häämschaffe. Un unser Bollidigger solle uffheere, denne ganze Scheiss aa noch schää se babbele.

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern